Francesca Woodman -Werke aus der Sammlung Verbund

30.1 bis 21.5. 2014

Vertikale Galerie in der Verbund-Zentrale, Am Hof 6a, 1010 Wien

http://www.walkinginside.at/ heinrich@tinhofer.com

Hinter der Fassade der Firmenzentrale des Elektrizitätsriesen VERBUND, Am Hof 6, vermutet man kaum eine Galerie. Für die breitere Öffentlichkeit eher im Verborgenen hat sich hier die "Vertikale Galerie" etabliert, die jeden Mittwoch um 18 Uhr zu kostenfreien Führungen gerade laufender Ausstellungen der Sammlung Verbund einlädt. Nach dem Motto "Tiefe statt Breite" hat sich diese Sammlung auf das Œuvre von Künstlerinnen ab den 1970er Jahren spezialisiert. Die nüchtern, strenge Gebäudefassade des VERBUND wird täglich während der Abenddämmerung selbst zum Kunstwerk, durch die Installation "Yellow Fog" des dänischen Künstlers Olafur Eliasson. Das Vis-à-vis des Verbundhauses hat sich etwas gewandelt, statt einer Bank domiziliert hier nun ein Hotel.





Vom 30. 1. bis 21. 5. 2014 wurde die Ausstellung "Francesca Woodman" mit 80 Fotografien im Stiegenhaus ("Vertikale Galerie") gezeigt. Nach Meinung von walkinginside.at war, rückwirkend betrachtet, die Woodman-Schau die "aufregendste" Kunstausstellung des Jahre 2014, die gesamthaft dargestellt in das Internet gestellt gehört. Für jene, die die höhere Qualität von Printmedien schätzen, wird die Publikation der Ausstellungskuratorin Gabriele Schor empfohlen: Monografie über Francesca Woodman, 2014, Verlag der Buchhandlung Walther König.

Francesca Woodman wird 1958 in Denver, Colorado geboren. Sie ist die Tochter des italophilen Künstlerpaares Betty und George Woodman; von da her rührt ihr italienischer Vorname Francesca. 1965/66 hält sich Francesca ein Jahr in Florenz auf, später folgen Italienaufenthalte nahe Florenz, wo ihre Eltern ein Bauernhaus gekauft hatten. Von 1972 bis 1973 Besuch der Abbott Academy in Andover, Massachusetts, wo Woodman Kunstunterricht erhält; es folgte 1975 bis 1976 die Rhode Island School of Design. In Andover fand 1976 ihre erste Einzelausstellung statt und in Rhode Island ihre erste Gruppenausstellung. 1977 bis 1978 hielt sich Woodman in Rom auf und nahm an der an Futurismus und Surrealismus orientierten Avantgardebewegungen Libreria Maldoror teil. Kunstströmungen, die ihr Werk, wenn man so will, einordenbar machen. Weitere Aufenthaltsorte sind Washington und New York, wo sie, nach ihrem ersten Suizidversuch während ihrer Genesungsphase Marcel Proust liest. Für Woodmans Werkverständnis interessant sind noch ihre Jobs als Fotoassistentin und als Modell für Maler, ihre Beschäftigung mit der griechischen Mythologie und ihre Befassung mit der Euklidschen Geometrie.

"Bei Francesca Woodmans Fotoarbeiten handelt es sich um präzise arrangierte Inszenierungen, in denen der Raum, die abblätternde Farbe, Einrichtungsgegenstände wie eine Kamineinfassung, Spiegel, Rahmen und auch präzise ausgewählte Requisiten ihre eigenen Sprachen sprechen. Der zumeist nackte Körper der Künstlerin ist mittendrin, untendrunter oder gar verschwommen und in Auflösung sich befindlich. Manchmal wirkt sie wie eine geisthafte Erscheinung, die wie die abgewohnte Umgebung nicht in unsere Zeit zu gehören scheint. Daher handelt es sich um keine Selbstporträts, in denen das Ich der Künstlerin thematisiert würde, sondern um künstlerische Umsetzungen von Fragilität, Vergänglichkeit aber auch Verletzlichkeit mit Hilfe von "Posen der Selbstverdinglichung"". http://www.textezukunst.com/index.php?page=francesca-woodman "Tableaux vivants (frz. Lebende Bilder) sind Ende des 18. Jahrhundert in Mode gekommen. Personen haben Bilder und Skulpturen nachgestellt. Heute könnte man durchaus Francesca Woodmans Inszenierungen in der Tradition der Tableaux vivants lesen". (Ausstellungsbroschüre 2014, Gabriele Schor). http://www.verbund.com/kt/de/sammlung-verbund















